

Nr. 99. Hirschberg, Mittwoch den 10. Dezember. **1851.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Fünfte Sitzung der Ersten Kammer am 4. Dezember.

Minister: Minister-Präsident v. Manteuffel, v. d. Heydt, v. Westphalen, Simons.

Der Minister-Präsident, nachdem er der Versammlung mitgetheilt, daß er der andern Kammer den Vertrag wegen Vereinigung des Zollvereins mit dem Steuerverein zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt, sagt: „Meine Herren, lassen Sie uns beweisen, daß wir unsern Weg in unsrer innern Entwickelung mit Besonnenheit und Entschlossenheit fortgehen und uns darin durch die Gefahren, welche die politischen Verhältnisse möglicherweise bringen können, nicht irren lassen. Die Zeitungsgerüchte von einer Mobilmachung erkläre ich für unwahr. Wir machen jetzt nicht mobil, auch nicht Ein Armeekorps oder einen Theil desselben. Wir werden die möglichen Gefahren nicht übersehen und sind darauf vorbereitet. Wenn Preußen angegriffen oder ernstlich bedroht wird, dann werden seine Kräfte auf dem richtigen Platze bereit sein. Bis jetzt ist aber weder das eine noch das andre der Fall.

Der Minister des Innern übergiebt die Verordnung über die Vergehen nicht richterlicher Beamten vom 11. Juni 1849.

Breslau, den 2. Dezember. Der hiesige Stadtgerichtsrath Pflücker, Abgeordneter der Stadt Breslau zur aufgelösten zweiten Kammer, ist von dem hiesigen Appellationsgericht wegen seines politischen Verhaltens im Jahre 1848 disziplinarisch zu einer dreimonatlichen Amtssuspension, unter Belassung seines halben Gehalts für die Dauer der Suspension, verurtheilt worden. (N. D. Z.)

Königsberg den 27. November. Der frühere Redakteur der Neuen Königsberger Zeitung Schöndörffer war wegen Aufnahme dreier Artikel der Anreizung der Staatsangehörigen zum Hasse und zur Verachtung unter einander, der Beleidigung des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten von Manteuffel und der Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze angeklagt worden. In der ersten Instanz erklärt ihn das hiesige Stadtgericht des zweiten und dritten Punktes für schuldig und verurtheilte zu einer Geldbuße von 50 Thaler oder 4 Wochen Gefängniß. Dagegen appellirte sowohl der Staatsanwalt als der Angeklagte. Das Appellationsgericht hat nun den Angeklagten aller drei Punkte für schuldig erklärt und ihn zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt, ohne Substituirung einer Geldbuße.

Köln, den 28. November. Die hiesige Polizei hat eine Verordnung in Betreff der Drehorgelspieler, Musiker, Musikgesellschaften und Führer von fremden Thieren unter Musikbegleitung, welche ihr Gewerbe auf Straßen und öffentlichen Plätzen betreiben, erlassen, worin es heißt: „Bei Ausübung des Gewerbes dürfen mißtönende oder verstimmte Musikinstrumente nicht zur Anwendung kommen; Fremde, welche solche führen, sollen aus der Stadt gewiesen werden; Einheimischen wird der Erlaubnißschein genommen und kann derselbe erst dann wieder ertheilt werden, wenn der Uebelstand durch Beschaffung eines andern guten Instruments oder durch Reperatur beseitigt ist; über Letztere ist ein Attest eines Kunstverständigen beizubringen.

Sachsen.

Dresden, den 5. Dezember. Heute wurde der neulich in Hamburg verhaftete ungarische Emissär unter Bedeckung eines österreichischen Militär-Kommando's hier durch nach Oesterreich transportirt.

Zwickau, den 1. Dezember. Im März 1848 rotteten sich Nagelschmiede in Elterlein, Scheibenberg und Umgegend zusammen und zerstörten die Nagelfabriken zu Elterlein

und Mittweida. Es standen deshalb mehr als 130 Personen vor Gericht, von welchen nur wenige freigesprochen worden sind. 59 wurden zur Zuchthausstrafe von 8 bis 3 Jahren, 48 zu Arbeitshausstrafe von 3 Jahren bis zu 4 Monaten und 10 zu Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis zu 14 Tagen verurtheilt. Das Verbrechen wurde als Landfriedensbruch angesehen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 1. Dezember. Der Kurfürst ist von seiner Reise nach Wien zurückgekehrt. — Die Nachricht von der Verurtheilung unsers Premierministers Hassenpflug Excellenz durch das Gericht zu Greifswald hat zwar hier große Sensation gemacht, wird aber wohl auf seine Stellung keinen Einfluß haben. — Die Stadtschulkommission hat beschlossen, daß hinfort in den oberen Klassen der Realschule einige Unterrichtsstunden in den neueren Sprachen ausfallen und dagegen dem Religionsunterricht gewidmet werden sollen. Es soll auch ein Protokoll darüber geführt werden, welche Lehrer in den einzelnen Klassen die Betstunden abgehalten haben. — Einige zwangsweise gewählten Mitglieder des Bezirksrathes verweigern die Eidesleistung als verfassungs- und gesetzwidrig. Es fragt sich daher, ob die Regierung sie durch Zwangsmittel dazu anhalten oder eine andere Wahl anordnen wird.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 4. Dezember. Die hier wegen des am 18. September 1848 bei dem damaligen September-Aufstande an dem Fürsten Lichnowski und General Auerswald begangenen Mordes noch in Haft befindlichen drei Individuen, Nispel aus Bockenheim, Zobel aus Offenbach und Schneidergeselle Nickert, haben gebeten, sie nach dem bisherigen Kriminalverfahren aburtheilen zu lassen. Das Appellations-Gericht hat ihnen auch drei Vertheidiger gegeben, und das Urtheil wird von diesem Gericht erlassen werden.

Würtemberg.

Stuttgart, den 3. Dezember. In der zweiten Kammer wurde heute eine Petition um Beschränkung der Wirthschafts-Konzessionen angenommen. Es giebt in Würtemberg 12,559 Wirthe. Die Bier-Konsumtion ist auf 575,000 Eimer gestiegen, in 20 Jahren also um das doppelte; die Wein-Konsumtion ist dagegen auf 90,000 Eimer gesunken.

Oesterreich.

Mantua, den 25. Novbr. Laut amtlicher Bekanntmachung sind, in Betracht des gegenwärtigen traurigen Zustandes der öffentlichen Sicherheit, Brandlegung, gefährliche Drohungen, Attentate, gleichviel, ob mit oder ohne Erfolg, der Kompetenz des Kriegs-Gerichts unterzustellen, und sowohl nach kriegs- als standgerichtlichem Urtheile mit dem Tode zu bestrafen.

Frankreich.

Ueber den Gang der Ereignisse zu Paris, hervorgerufen durch den Präsidenten der Republik, Ludwig Napoleon, welcher die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß er, wenn diese National-Vertretung am Ruder bliebe, er der Präsidentschaft enthoben würde, wenn die gesetzmäßige Zeit geendet, geben uns bis jetzt nur die telegraphischen Depeschen kurze Nachrichten. Außer denen in voriger Nummer des Boten gemachten Mittheilungen, berichtet man noch aus Paris am 2. Dezember Folgendes auf telegraphischem Wege:

1.) Die Infanterie steht in Linie aufgestellt vom Quai d'Orsay bis zur Konkordia-Brücke, die Kavallerie hält den Konkordia-Platz bis zum Rond point, den Quai de Billy und die Brücke besetzt. Dupin ist in sein Hotel, Rue de bac, zurückgekehrt, und hat die Repräsentanten eingeladen, sich bei ihm zu versammeln. Sein Hotel ist militairisch besetzt. Die Journale: „National, Opinion publique, Messager, République und l'Avenement" sind suspendirt, die Redaktions-Lokale militairisch besetzt. — Crémieux wurde in seiner Wohnung, Charles Lagrange, als er in den National-Palast eindringen wollte, verhaftet.

2.) Das neue Ministerium besteht aus de Morny, Inneres; Fould, Finanzen; Rouher, Justiz; Magne, öffentliche Arbeiten; Lacrosse, Marine; Casabianca, Handel; Saint Arnaud, Krieg; Fortoul, Unterricht; Turgot, Auswärtiges. — Changarnier wurde am 2. Dezember, früh um 4 Uhr, in seiner Wohnung mit mehreren anwesenden Repräsentanten verhaftet und nach Vincennes abgeführt. Er versuchte, die zu seiner Verhaftung abgeschickten Truppen zu haranguiren, aber sie wollten ihn nicht hören. Ein Bataillon ist bei seiner Wohnung aufgestellt und durchsucht die Nachbarschaft. Alle Zugänge zum National-Palast cernirt.

3.) Unter den Verhafteten nennt man auch die Generale Cavaignac, Bedeau, Leflo, so wie Baze, Nadaud, Roger, Baune, Greppo, Miot und Valentin. 150 Repräsentanten wurden über der Berathung, den Präsidenten in Anklagezustand zu versetzen, verhaftet. — Der Präsident verließ, an der Spitze eines zahlreichen Generalstabes, das Elysée, wurde in der Vorstadt St. Honoré von der Menge und den Truppen mit Acclamationen empfangen, musterte die Truppen auf dem Konkordia-Platz, ritt durch den Tuilerieen-Garten zum Stab der Pariser Armee, über den Pont national nach dem linken Seine-Ufer und besuchte Nachmittags die Quai's.

4.) Gegen 200 Repräsentanten sollen schon dem Präsidenten ihre Zustimmung eingesandt haben, darunter Anton und Peter Bonaparte, Lucian Murat, die Generale Bast Vimeux, Grammont, d'Hautpoul, Baraguay d'Hilliers, die beiden Abatucci. — Um 4 Uhr (den 2ten) musterte der Präsident die in den Champs Elysée's aufgestellte Kavallerie, die ihn mit wahrem Enthusiasmus empfing. Die Correctionell- und Civil-Gerichtshöfe haben sich, nach kurzer Sitzung, auf 8 Tage vertagt. Die Armee hat in 48 Stunden zu erklären, ob sie die Autorität des Präsidenten auf der Basis seiner Proklamationen annehmen will.

5.) Der provisorische Sitzungs-Saal der Legislativen wurde am Morgen (den 2ten) demolirt. 5 Repräsentanten wollten auf der Mairie des 11ten Arrondissements zu einer Berathung zusammen treten. Der Maire wies sie auf Grund des Belagerungszustandes zurück. — Die Mitglieder des Vereins der Universitäts-Straße wurden durch 3 Kompagnieen zerstreut, Falloux versuchte vergeblich, die Soldaten anzureden. Dieselben und andere Repräsentanten versammelten sich Mittags auf der Mairie des 10ten Arrondissements, wurden aber, als sie gerade die Absetzung des Präsidenten verhandelten, 200 an der Zahl, darunter Daru, Berryer, Dufauer, verhaftet.

Paris, den 1. Dezember. Das Elysee fährt mit einer erstaunlichen Konsequenz und Kühnheit fort, die obersten Staatsämter von allen zweifelhaften, nicht genug Entschlossenheit und Thatkraft besitzenden Persönlichkeiten zu reinigen. Alles was in der neuesten Zeit im Bereich der Präfekturen, der Polizei, der Armee, der Nationalgarde geschehen ist, hat den alleinigen Zweck, die unmittelbarsten Instrumente der Regierung so herzustellen, daß sie streng homogen und von demselben Geiste der Disziplin und Unterwerfung unter den höchsten dirigirenden Willen beseelt sind.

Gestern erschien eine Broschüre, in welcher sich folgende Stelle befindet, die erst durch das seitdem Vorgefallene einige Bedeutung erhält: „Was die parlamentarische Regierung betrifft, so wiederholen wir mit der Autorität der Vernunft und Geschichte, daß diese Regierung, sei sie nun monarchisch oder republikanisch, nichts hervorbringen wird, als das, was sie hervorgebracht hat und ihrer Natur gemäß in Frankreich hervorbringen muß, wo sie keinen Boden hat, wo sie keine nationale Thatsache, sondern eine Utopie fremder Einführung ist: sie wird nur Unruhe, Kämpfe, Zerstörungen, Revolutionen und Ruinen hervorbringen.“

Paris, den 2. Dezember. Der Moniteur enthält die wichtigen Proklamationen vom 2. Dezember. Ihr Wortlaut ist folgender:

Im Namen des französischen Volkes. Der Präsident der Republik dekretirt: Artikel I. Die Nationalversammlung ist aufgelöst. Artikel II. Das allgemeine Stimmrecht ist wiederhergestellt. Das Gesetz vom 31. Mai ist abgeschafft. Art. III. Das französische Volk ist vom 14. bis 21. d. M. in seine Wahlkomiteen berufen. Art. VI Der Belagerungszustand ist im Umfang des 1. Militärbezirks dekretirt. Art. V. Der Staatsrath ist aufgelöst. Gegeben im Palast des Elysée National am 2. Dezember 1851. Louis Napoleon Bonaparte. Der Minister des Innern: de Morny.

Berufung ans Volk. Franzosen! Die gegenwärtige Lage kann nicht länger dauern. Jeder Tag, der verstreicht, verschlimmert die Gefahren des Landes. Die Versammlung, die die festeste Stütze der Ordnung sein sollte, ist ein Heerd von Komplotten geworden. Der Patriotismus von 300 ihrer Mitglieder hat ihre verderblichen Bestrebungen nicht aufhalten können. Anstatt im allgemeinen Interesse Gesetze zu machen, schmiedet sie Waffen zum Bürgerkrieg. Sie tastet die Gewalt an, die ich direkt vom Volke habe, sie ermuthigt alle bösen Leidenschaften, sie gefährdet die Ruhe Frankreichs. Ich habe sie aufgelöst und mache das ganze Volk zum Richter zwischen ihr und mir. Die Verfassung ist, wie ihr wißt, in der Absicht gemacht worden, die Gewalten, die ihr mir übertragen wolltet, im Voraus zu schwächen. Sechs Millionen Stimmen waren eine eklatante Protestation gegen sie und gleichwohl habe ich sie treu beobachtet. Die Herausforderungen, die Verleumdungen, die Beschimpfungen haben mich voll Ruhe gefunden. Aber heute, wo der Grundvertrag von denen selbst, die ihn ohne Unterlaß anrufen, nicht mehr respektirt wird, und wo die Menschen, die schon zwei Monarchien zu Grunde gerichtet haben, mir die Hände binden wollen, um die Republik zu stürzen, ist es meine Pflicht, ihre treulosen Pläne zu vereiteln, die Republik aufrecht zu erhalten und das Land zu retten, indem ich den einzigen Souverän anrufe, den ich in Frankreich anerkenne: das Volk! Ich erlasse daher eine aufrichtige Berufung an die gesammte Nation und sage euch: Wenn ihr diesen unglücklichen Zustand, der uns entwürdigt und unsere Zukunft gefährdet, fortdauern lassen wollt, so wählet einen andern an meiner Statt; denn ich will nicht mehr eine Gewalt, die ohnmächtig ist, das Gute zu thun, mich verantwortlich macht, für Handlungen, die ich nicht verhindern kann, und mich ans Steuerruder anschmiedet, wenn ich das Schiff auf den Abgrund zueilen sehe. Wenn ihr im Gegentheil Vertrauen in mich habt, so gebt mir die Mittel, die große Sendung zu vollbringen, die ihr mir übertragen habt. Diese Sendung besteht darin, die Epoche der Revolutionen durch Befriedigung der gerechten Bedürfnisse des Volks und durch Beschützung derselben gegen die Umsturzleidenschaften zu beschließen. Sie besteht besonders darin, Einrichtungen zu schaffen, die die Menschen überdauern und endlich Grundlagen bilden, auf die man etwas Haltbares bauen kann. Ueberzeugt, daß die Wandelbarkeit der Regierung und das Uebergewicht einer einzigen Versammlung permanente Ursachen von Unruhe und Zwietracht sind, unterwerfe ich eurer Zustimmung die folgenden Grundlagen einer Verfassung, die die Kammern später ausführen werden.

1) Ein verantwortliches Staatsoberhaupt, auf 10 Jahre ernannt. 2) Minister, die von der Exekutivgewalt allein abhängen. 3) Ein aus den ausgezeichnetsten Männern gebildeter Staatsrath, die Gesetze entwerfend und sie vor dem legislativen Körper diskutirend. 4) Ein legislativer Körper, die Gesetze diskutirend und votirend, durchs allgemeine Stimmrecht, aber ohne listenweises Scrutinium, das die Wahlen fälscht, ernannt. 5) Eine zweite Versammlung, aus allen Notabilitäten des Landes gebildet, als schiedsrichterliche Gewalt, die den Grundvertrag und die öffentlichen Freiheiten schützt.

Dieses System zu Anfang des Jahrhunderts durch den ersten Konsul geschaffen, hat schon Frankreich Ruhe und Wohlfahrt gegeben und würde sie ihm nochmals sichern. Dies ist meine tiefe Ueberzeugung. Wenn ihr sie theilt, so erklärt es durch eure Zustimmung. Wenn ihr im Gegentheil eine kraftlose, monarchische oder republikanische Regierung vorzieht, die irgend welcher Vergangenheit oder chimärischen Zukunft entnommen ist, so antwortet verneinend. Zum ersten Mal also seit 1804 werdet ihr in voller Sachkenntniß, wohl wissend für was und für wen, votiren. Wenn ich die Majorität eurer Stimmen nicht erhalte, dann werde ich das Zusammentreten einer neuen Versammlung veranlassen und ihr das Mandat, das ich von euch erhalten habe, zustellen. Wenn ihr aber glaubt, daß die Sache, deren Symbol mein Name ist, d. h. Frankreich, durch die Revolution von 1789 regenerirt und durch den Kaiser organisirt, noch immer die eure ist, so sprecht es aus, indem ihr die Gewalten anerkennt, die ich von euch verlange. Dann werden Frankreich und Europa vor der Anarchie gerettet sein, die Hindernisse werden sich ebnen, Nebenbuhler-

*

schaft wird verschwunden sein; denn Alle werden im Volksbeschluß das Dekret der Vorsehung achten. Gegeben im Palast des Elysée, am 2. Dezember 1851. Louis Napoleon Bonaparte.

Proklamation des Polizeipräfekten an die Einwohner von Paris: Der Präsident der Republik will durch eine muthige Initiative die Machinationen der Parteien vernichten und der Angst des Landes ein Ende machen. Es ist im Namen des Volkes, in seinem Interesse und für die Erhaltung der Republik, daß sich dies Ereigniß zugetragen hat, es ist dem Urtheil des Volkes, welchem Louis N. Bonaparte sein Auftreten, die Größe der Handlung vorlegt. Alles läßt leicht begreifen, mit welcher imposanten und feierlichen Ruhe sich die freie Ausführung der Volkssouveränität kund thun muß. Heute, wie gestern, muß die Ordnung unsere Fahne sein; mögen alle guten Bürger von der Liebe des Vaterlandes beseelt, wie ich, mir ihre Unterstützung mit einer unwiderstehlichen Entschlossenheit zukommen lassen. Einwohner von Paris! Habt Vertrauen in den, welchem 6 Millionen Stimmen die höchste Magistratur des Landes gegeben haben, wenn er das ganze Volk beruft, um seinen Willen auszudrücken. Die Aufrührer allein könnten sich diesem entgegenstellen wollen. Jeder Versuch, die Ruhe zu stören, wird daher schnell und mit aller Kraft unterdrückt werden. Paris, den 2. Dezember 1851. Der Polizeipräfekt de Maupas.

Proklamation des Präsidenten der Republik an die Armee:

Soldaten! Seid stolz auf eure Sendung; ihr werdet das Vaterland retten, denn ich rechne auf euch, nicht um die Gesetze zu verletzen, sondern um das erste Gesetz aufrecht zu erhalten: die Nationalsouveränität, deren legitimer Repräsentant ich bin. — Seit langer Zeit leidet ihr, wie ich, wegen der euch sich entgegenstellenden Hindernisse, welche das Gute hindern, welches ich vollbringen wollte, und die Demonstrationen eurer Sympathien zu meinen Gunsten. Diese Hindernisse sind hinweggeräumt. Die Versammlung hat versucht, meine Gewalt anzutasten, welche ich von der ganzen Nation empfangen habe, sie hat aufgehört zu existiren. Ich mache einen loyalen Apell an das Volk und an die Armee und ich sage ihr: Gebt mir entweder die Mittel, euer Wohl zu sichern, oder wählt einen Andern an meiner Stelle. Im Jahre 1830, wie 1848 hat man euch als Besiegte behandelt. Nachdem man eure heroische Enthaltsamkeit beschimpft, hat man eure Wünsche und eure Sympathien nicht befragt, und doch seid ihr die Elite der Nation. Heute in diesem feierlichen Augenblick will ich, daß die Armee ihre Stimme hören läßt. Stimmt daher frei, wie Bürger; aber als Soldaten vergeßt nicht, daß der passive Gehorsam gegen die Befehle des Chefs der Regierung die strenge Pflicht der Armee ist, von dem General an bis auf den Soldaten. Es ist an mir, verantwortlich für meine Handlungen vor dem Volk und der Nachwelt, Maßregeln zu nehmen, welche mir äußerst nöthig für das öffentliche Wohl scheinen. Was euch betrifft, so bleibet unverändert in den Regeln der Disciplin und der Ehre. Helft durch eure imposante Haltung dem Lande, seinen Willen in Ruhe und Ueberlegung kund zu thun. Seid bereit, jeden Versuch gegen die freie Ausübung der Volkssouveränität zu unterdrücken. Soldaten, ich spreche euch nicht von den Erinnerungen, welche mein Name hervorruft. Sie sind in eure Herzen geschrieben. Wir sind vereinigt durch unauflösliche Bande. Eure Geschichte ist die meinige. Es giebt zwischen uns in der Vergangenheit Gemeinschaft des Ruhmes und des Unglücks. Es wird in der Zukunft Gemeinschaft der Gefühle und der Entschlossenheit für die Ruhe und Größe Frankreichs geben. Gegeben im Palais der Elisée den 2. Dezember 1851. L. N. Bonaparte.

Vorstehende Proklamationen wurden heute Morgen an alle Mauern von Paris geheftet und vom Volke respektirt, außer in den Faubourgs, wo man sie abriß. Niemand hatte diesen Staatsstreich geahnt. Gestern war noch großer Empfang im Elysee, der bis 2 Uhr dauerte. Eine halbe Stunde darauf befahl der Präsident den Ministern, die schon in Bereitschaft liegenden Proklamationen drucken zu lassen. Zugleich wurden die Oberbefehlshaber der Armee von Paris von der Auflösung der Nationalversammlung und dem Belagerungszustand in Kenntniß gesetzt. Die Nationalversammlung, der Konkordienplatz, die angrenzenden Straßen und Quais sind mit Truppen besetzt, welche scharf geladen haben. Gegen das große Thor des Nationalversammlungs-Palais sind mehrere Kanonen gerichtet. Fortwährend finden Truppenbewegungen statt und viele Regimenter sind aus der Umgegend in Paris eingetroffen. Die Nationalgarde soll aufgelöst werden. Die Regierung läßt jeden Repräsentanten, der sich mit seinem Abzeichen dem Publikum zeigt, verhaften.

Paris, den 4. Dezember. (Telegraphische Depesche des Königlich Preußischen Staats-Anzeigers.) Die Truppen kämpfen gegen die Aufrührer. Zwei Divisionen und eine Brigade sind im Gefecht. Lebhaftes Gewehrfeuer und Kanonade. Bei der Barrikade der Straße Sainte Marguerite wurde der Repräsentant Baudin erschossen. Madier de Montjau wurde auf einer andern Barrikade am Boulevard, Beaumarchais und Schoelcher im Handgemenge mit Soldaten verwundet. Der Aufstand wird mit Energie unterdrückt werden. Lyon ist ruhig. General Leidet ist verhaftet. Lacrosse ist aus dem Ministerium getreten und durch Ducos für die Marine ersetzt. Der Kriegsminister macht bekannt, daß, nachdem die Feinde der Ordnung den Kampf begonnen haben, Jeder, der Barrikaden baut oder mit Waffen in der Hand ergriffen wird, erschossen werden wird. Eine Proklamation des Präsidenten beruft die Wahlversammlungen des Volkes zum 14. Dezember zur Entscheidung über die Fortdauer der Autorität Louis Napoleon Bonaparte's. Auch sollen diese Versammlungen dem Präsidenten die zur Zusammensetzung einer neuen Konstituante nothwendigen Vollmachten übertragen.

Paris, den 3. Dezember. Die Proklamationen des Präsidenten sind gestern an alle Präfekten telegraphisch expedirt worden. In den Hauptstädten sehr vieler Departements sind die pariser Nachrichten mit Zufriedenheit aufgenommen worden. Der Präsident, in der Absicht bis zur Reorganisation des gesetzgebenden Körpers und des Staatsraths sich mit Männern zu umgeben, welche mit Recht die Achtung und das Vertrauen des Landes genießen, hat laut eines Dekrets aus 80 Notabilitäten, meist Mitgliedern der Nationalversammlung, eine berathende Kommission gebildet. Der Minister des Innern hat allen Präfekten neue Stimmregister mit dem strengsten Befehle zugesandt, die bevorstehenden Abstimmungen genau nach den gegebenen Bestimmungen zu überwachen. Von allen öffentlichen Beamten

wird verlangt, daß sie schriftlich ihre Zustimmung zu der großen Maßregel geben, welche die Regierung getroffen hat. Jedes Individuum, das die Ruhe zu stören sucht, soll augenblicklich verhaftet und jedes Journal, dessen Polemik dieselbe gefährdet, suspendirt werden. Der Kriegsminister hat allen Befehlshabern befohlen, die Proklamationen in den Kasernen anschlagen, den Kompagnieen laut vorlesen und die Stimmen binnen 48 Stunden abgeben zu lassen.

Ungefähr 200 Repräsentanten hatten sich gestern auf der Mairie des zehnten Arrondissement versammelt. Sie hatten folgenden Beschluß gefaßt: „Die Nationalversammlung dekretirt: Napoleon Bonaparte ist seines Amtes als Präsident der Republik entsetzt. Die Bürger sind verpflichtet, ihm den Gehorsam zu verweigern. Die ausführende Gewalt geht auf die Nationalversammlung über. Die Richter des hohen Gerichtshofes haben sich sofort zu versammeln, um zur Verurtheilung des Präsidenten und seiner Mitschuldigen zu schreiten." Die Versammlung wurde von einem Bataillon-Jäger umzingelt, die Repräsentanten gefangen genommen und zwischen zwei Reihen Soldaten abgeführt. Ein Repräsentant sagte zu den Soldaten, um ihre Stimmung zu erforschen: „Ich glaube nicht, daß Repräsentanten etwas von der Armee zu befürchten haben? Nicht wahr? Keiner von Euch wird es wagen, uns zu verhaften?" Der kommandirende Offizier sagte sehr höflich: „Meine Herren! Sie brauchen bloß den Versuch zu machen. Probiren Sie nur Widerstand zu leisten. Wir werden mit der größten Rücksicht verfahren, aber wir werden unsre Pflicht thun." Es hatten sich einige hundert Personen auf der Straße zusammengerottet, die aber bald von den Soldaten auseinandergetrieben wurden.

Gestern Nachmittag ist der Kassationshof aufgelöst worden. Ein Polizeikommissar erschien und erklärte, er habe ausdrücklichen Befehl, die Versammlung aufzulösen. Der Kassationshof trennte sich unverzüglich.

Während des Kampfes in der Vorstadt St. Antoine boten die übrigen Theile der Stadt Paris das Bild der größten Ruhe. Der Kern der Bevölkerung steht unzweifelhaft auf der Seite des Präsidenten. Allgemein ist die Ansicht, daß der Präsident das Gelingen des Unternehmens nicht allein dem bewahrten Geheimnisse des Plans, sondern auch der großen Geschicklichkeit und Energie zu danken haben wird.

Der zweite Dezember bildet wieder eine bedeutende Epoche in der Geschichte Frankreichs. Am 2. Dezember 1804 krönte sich Napoleon zum Kaiser der Franzosen und am 2. Dezember 1805 war er Sieger in der Schlacht bei Austerlitz.

Eine telegraphische Depesche vom 3. Dezember, 5 Uhr Nachmittags von Paris abgegangen, bringt die Kunde, daß der Aufstand sofort unterdrückt und die Barrikaden von den Truppen mit Energie genommen wurden. Die Regierung hat auf allen Punkten ihre Ueberlegenheit gezeigt und ist im vollen Besitze der Gewalt.

Aus 44 Departements sind bereits Meldungen angelangt, daß die Dekrete des Präsidenten mit Beifall aufgenommen worden sind. Ueberall ist die Ruhe ungestört geblieben.

Eine große Anzahl von Generälen, Repräsentanten, Beamten und sonstigen Notabilitäten haben dem Präsidenten ihre Ergebenheit versichert und ihre Dienste angeboten. Auch eine ansehnliche Anzahl von Handwerkern haben dem Präsidenten Glückwünschungs- und Zustimmungs-Adressen mit der Versicherung zugehen lassen, daß sie entschlossen seien, alle Aufrührer festzunehmen, die es wagen sollten, ein verbrecherisches Attentat gegen die Gesellschaft zu unternehmen. Die Armee hat ihre Abstimmung begonnen. Alle Soldaten der Pariser Garnison haben ihre Zustimmung gegeben, einen einzigen ausgenommen, welcher sich für nicht genug unterrichtet erachtete, um die verlangte Erklärung abzugeben.

Ein Theil der verhafteten Repräsentanten wird bald wieder entlassen werden. Sie werden alle mit großer Rücksicht behandelt. Thiers hat ein eigenes Zimmer erhalten.

In diesem Augenblicke handelt es sich nicht um einen Streit zwischen den beiden Staatsgewalten, sondern um einen Zweikampf auf Leben und Tod zwischen den Feinden der Gesellschaft und ihren Vertheidigern. Den für 1852 verabredeten Aufstand der Sozialisten und Kommunisten will der Präsident verhindern, das ist die große Bedeutung des energischen Akts vom 2. Dezember. Es gibt bis zur Eröffnung der Stimmregister nur zwei Parteien: die, welche zerstören, und die, welche die Gesellschaft retten wollen.

Paris, den 4. Dezember. Gestern hat der **Kriegs**minister folgende Proklamation erlassen: „Bewohner von Paris! Die Feinde der Ordnung und der Gesellschaft haben den Kampf begonnen. Nicht gegen die Regierung, nicht gegen den Erwählten der Nation kämpfen sie: sie wollen Plünderung und Zerstörung. Mögen die guten Bürger sich zusammenschaaren, im Namen der Gesellschaft und der bedrohten Familien. Bleibt ruhig, Bewohner von Paris. Unnütze Neugier in der Straße behindert die Bewegung der tapferen Soldaten, welche euch mit ihren Bayonetten schützen. Mich werdet ihr unerschütterlich finden in dem Entschlusse, euch zu vertheidigen und die Ordnung aufrecht zu erhalten."

Der **Polizeipräfekt** hat seinerseits folgende Proklamation erlassen: „Bewohner von Paris! Wie wir, wollt ihr die Ordnung und den Frieden. Wie wir, seit ihr ungeduldig, mit der Handvoll Empörer ein Ende zu machen, welche seit gestern die Fahne des Aufruhrs erhoben. Ueberall hat unsere muthige und furchtlose Armee dieselbe geworfen und besiegt. Das Volk ist taub geblieben gegen ihre Verlockungen; doch verlangt die öffentliche Sicherheit außerordentliche Maßregeln. Der Belagerungszustand ist dekretirt; der Augenblick gekommen, seine strengen Folgen eintreten zu lassen. Indem wir von der Macht Gebrauch machen, welche er uns überträgt, bestimmen wir, der Polizei-Präfekt: allen öffentlichen und Privatwagen ist die Zirkulation untersagt. Nur zu Gunsten derjenigen, welche Lebens-

mittel und Materialwaaren nach Paris schaffen, wird eine Ausnahme gemacht. Das Zusammenstehen von Fußgängern oder sonstigen Gruppen wird sofort, ohne Aufforderung, mit den Waffen in der Hand zerstreut werden. Mögen die friedlichen Bürger zu Hause bleiben. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, setzt sich ernster Gefahr aus."

Verordnung gegen Zusammenrottungen: 1) Jede Zusammenrottung ist aufs Strengste untersagt; sie wird sofort durch bewaffnete Macht zerstreut werden. 2) Jeder aufrührerische Ruf, jede öffentliche Vorlesung, jeder Maueranschlag politischen Inhalts, der nicht von den Behörden ausgeht, ist gleichfalls untersagt. Der Polizeipräfekt De Maupas. Der Minister des Innern De Morny.

Paris, den 5. Dezember. (Telegraphische Depeschen des Königl. Preußischen Staats-Anzeigers.) 11 Uhr Vormittags. In einem diesen Morgen an die Mauern gehefteten Anschlag wird verkündet, daß der Aufstand unterdrückt ist. Im Laufe des gestrigen Tages haben blutige Zusammentreffen zwischen den Truppen und den durch demagogische Führer geleiteten Aufständischen stattgehabt. Die Truppen haben mit der entschiedensten Energie ihr Pflicht gethan. Gestern fand keine Börse statt.

Freitag, den 5. Dezember, 2 Uhr Nachmittags. Einer neuen Proklamation des Präsidenten der Republik zufolge, soll die Nation erst am 20. Dezember, und zwar in geheimer Abstimmung, sich aussprechen. Während der Nacht sind die Barrikaden zerstört worden. Falls die Aufständischen ihren Widerstand erneuern sollten, ist man entschlossen, mit größter Strenge zu verfahren. Zu größerer Beruhigung der Bevölkerung wird sich fast die ganze Armee von Paris auf den Straßen zeigen.

Freitag den 5. Dezember, 10 Uhr Abends. Jeder bewaffnete Widerstand gegen die Truppen hat aufgehört.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. Dezember. Irland ist bekannt als der Sitz der Armuth und des Elends. Der Armenkreis von Mullingar hat 44,571 Bewohner, davon stehen 24,000 auf der Armenliste und müssen unentgeltlich Arzneien verabreicht bekommen.

Amerika.

Newyork, den 19. Novbr. Dem Vernehmen nach ist die Differenz mit Spanien ausgeglichen. Das Schiff, welches den neuen spanischen Konsul nach New-Orleans bringt, soll salutirt und der frühere Konsul für seine Verluste vom Staate entschädigt werden. Den Schaden, welcher einzelnen Spaniern zugefügt worden ist, hat die Stadt New-Orleans zu vergüten. Dafür soll Spanien die gefangenen Hopeziten und den in Havana zu sechs Jahren Kettenstrafe verurtheilten Zeitungsredakteur Trasker amnestiren.

Robert.

Eine Familien-Geschichte.

(Aus den Papieren eines Freundes.)

(Fortsetzung.)

Mathilde hatte den Kopf Albrechts in ihre Hände genommen und klagte mit weinender Stimme um das entflohene Leben; sie küßte die blutigen Locken, die schlaff an ihrer Schulter herunterhingen und fragte die stummen Ueberreste ihres jungen Gatten in sanftem Vorwurfte, warum er sein geliebtes Weib auf ewig verlassen habe?

Der kleine Robert umhalste vergeblich mit seinen schwachen Armen den früh verschiedenen Vater und immer noch flossen die kindlichen Thränen, ohne daß der Schmerz einer Waise das starre Auge der Leiche zu beleben vermochte.

Melancholisch sank der Kanarienvogel sein Klaglied, indem er furchtsam sein erschrecktes Gefieder schüttelte und mit traurig nach der Seite geneigtem Köpfchen dem Schmerz seiner jungen Gebieterin zusah.

Trauer und Verwirrung herrschte noch immer in dem Bereiche des Todes, der mit seinem eisigen Hauche das Glück zweier zarter Geschöpfe in einem Augenblicke erkältet hatte.

Draußen aber schwatzten im Rebengewinde die lustigen Spatzen; die Drossel sang vom First des Hauses herunter ein Danklied dem Allmächtigen; laue Lüfte trugen den Widerhall des Nachtigallengesanges durch die ätherischen Räume und die Mücken führten ihren wilden Reigen zwischen den Rosenbäumchen des Gärtchens auf. Der Glanzkäfer suchte im Kelch der Levkojen die schlafende Elfe zu wecken und die Biene sog begierig in wollüstigen Zügen den süßen Honigtropfen aus dem Blütengrunde der Viole. Ueberall lag Frieden und Freude des Sommers verbreitet über Haus und Gärtchen und Ruhe streute in die tausend Sprachen der Natur die Idylle.

Ueberall lebte Freude, Friede und Dank; überall nur im Hause des Menschen nicht, wohnt die Idylle.

Wankend hatte sich Mathilde erhoben, um sich Hilfe zu suchen, da die Arme allein mit ihrem Schmerz, allein mit der Leiche ihres Gatten und dem schreienden Knaben war, der das unheimliche Grausen nicht bemeistern konnte, welches sein kindliches

Herz beschlichen hatte, sobald die Wirklichkeit in der Tiefe seines Kinderherzens zur Ahnung aufgedämmert war.

Da erblickte Mathilde einen offenen Brief auf dem Tische liegen. Er enthielt die Abschiedsworte und die letzte Bitte des Verschiedenen. Er bat in diesen Zeilen seine theure Mathilde um Verzeihung, daß er sie verlasse; er glaube aber dadurch sie glücklich zu machen. Ein Gebet für sie auf den Lippen werde sich seine Seele von der irdischen Hülle trennen um zu glücklicheren Sternen aufzuschweben. Eine größere Schuld glaube er gegen seinen Robert abzutragen zu haben. Für ihn sei das versiegelte Kästchen bestimmt, welches neben diesem Briefe stehe. Am vierzehnten Geburtstage solle Robert das Siegel lösen und er hoffe, daß auch dann der Sohn seinem Vater das Verbrechen verzeihen werde, als welches seine Handlungsweise vielleicht erscheinen möchte.

Eine weitere Andeutung, was Albert zum Selbstmorde getrieben, konnte Mathilde nicht finden. Sie nahm daher ruhig das bezeichnete Kästchen, in dessen polirten Ebenholz der Name des Vaters in Elfenbein ausgelegt war, und verschloß es verschweigend in den Schreibtisch, um es sorgfältig der armen Waise zu bewahren, der sie nun auch den Vater ersetzen sollte.

In diesem Augenblicke floh ein Schatten bei dem Fenster vorüber. Ein Gesicht welches, wie es schien, an die Scheiben gedrückt gewesen, verschwand, ohne daß Mathilde einen andern Zug als ein höhnisches Lächeln auffangen konnte, denn ihre Augen waren durch die strömenden Thränen verdüstert und matt geworden.

Sie muthmaßte auf einen neugierigen Nachbar und kehrte unbesorgt zur Leiche Alberts zurück, wo ihr Schmerz wiederum mit ungeschwächter Heftigkeit losbrach. — — —

Drei Tage der Klage, des Weh's der Thränen, des Schmerzes und stiller Verzweiflung waren in dem einsamen Häuschen vergangen.

In der Nacht kamen zwei Männer mit finsteren und harten Gesichtern. Sie trugen eine Tragbahre und klopften an das Häuschen, in welchem Licht war.

Mathilde öffnete. Sie war schwarz gekleidet; die blaugeäderten Ringe, welche sonst ihren blauen Augen einen so unendlichen Liebreiz verliehen, waren purpurn entzündet und lang ringelten sich ihre dichten Locken bis auf ihre Schultern herab.

Schweigend schritt die Trauernde den beiden Ankömmlingen voran, ins Zimmer, wo die irdische Hülle Alberts im dunklen Sarge lag. Noch einmal sank Mathilde an der Seite dieser letzten Ueberreste ihres ehelichen Glückes nieder, noch einmal bedeckte sie die kalte Hand Alberts mit ihren Küssen und überfluthete seine bleichen Lippen mit ihren Thränen. Sie hatte auf ewig von ihm Abschied genommen.

Schweigend hoben die beiden Männer den Deckel und schloßen den Sarg, den sie auf die Tragbahre setzten.

Mathilde eilte an die Wiege ihres schlummernden Kindes und nach einem flüchtigen Kusse auf seine Stirn folgte sie schweigend und allein dem Sarge des Gatten, den die beiden Todtengräber forttrugen. Es war ja ein Selbstmörder, dem die Ehre des Begräbnisses, dem die geweihete Erde versagt war.

Vor dem Kirchhofe hielt der traurige Zug der drei Personen, denn Niemand mochte dem Sarge des Selbstmörders folgen.

Den Sarg nahm ein eignes Grab auf, das der Todtengräber in wenigen Minuten zuwarf, um sich dann mit seinem Gefährten wieder schweigend zu entfernen.

Mathilde kniete in thränenlosem, starrem Schmerze neben der Stelle wo die frisch aufgeworfene Erde das Grab verrieth, denn auch ein Hügel durfte nicht die Stelle bezeichnen wo der Selbstmörder schläft.

Um sie herum aber ruhte das Schweigen der Sommernacht; die Sterne leuchteten freundlich dem düsteren Ereigniß, das Mathilde hieher geführt. Die Natur war ruhig, die Lüfte kosend, das Rauschen der hohen Pappeln heilig. Die Natur fluchte nicht wie die Menschen dem Selbstmörder.

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Gerichts-Verhandlungen zu Hirschberg.

Sitzung vom 28. November 1851.

1. Gegen den Häusler und Viktualienhändler Carl Fuckner aus Hinter-Saalberg ist wegen Zolldefraudation die Anklage erhoben. Im März d. J. war bei demselben durch die Grenzbeamten eine Hausrevision abgehalten worden, und wurden bei dieser Gelegenheit 9 Ctr. 38 Pf. Großkäse, theils in der Stube aufgestellt, theils in der Kammer und im Stall in

Kisten verpackt, vorgefunden. Fuckner hatte im Jahre 1850 über 4000 Käse, seit dem Jan. 1851 aber bis zum 14. März schon wieder über 800 Käse versandt. Der Steuerbehörde war angezeigt worden, daß dem Angeklagten dergleichen Käse aus dem nahen Böhmen zugetragen wurden. Fuckner bestritt dies, und behauptete, daß er alle von ihm versandten und vorgefundenen Käse durch seine 6 Kühe gewonnen habe. Die über die Ertragsfähigkeit der Kühe des Angeklagten vernommenen Sachverständigen gaben an, daß eine Kuh bei Stallfutterung, wenn hauptsächlich Käse fabrizirt wird, wöchentlich 3 bis 4 Pfund Butter, täglich aber 1 bis 2 Großkäse liefere, so daß von einer Kuh in der Woche höchstens 14 Großkäse gewonnen werden könnten. Der Königl. Staatsanwalt führte hierauf aus, daß bei der nun festgestellten Ertragsfähigkeit der Kühe der Angeklagte unmöglich die versandten und vorgefundenen Käse von seinem Viehstande gewonnen haben könne, und beantragte, da derselbe sonach die steuerfreie Abstammung der im Grenzbezirk aufgefundenen zollpflichtigen Gegenstände nicht nachgewiesen, gegen den Fuckner auf eine Geldstrafe von 137 rtl. 16 sgr., als dem 4fachen Betrage der defraudirten Steuer, und auf Confiskation der vorgefundenen Käse zu erkennen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechts-Anwalt Menzel, machte zuvorderst darauf aufmerksam, daß nach dem Gesetz nur die vorgefundenen Bestände ein Gegenstand der Untersuchung sein könnten, wies nach, daß die vorgefundenen Käse in 7 höchstens 9 Wochen gewonnen werden konnten, und beantragte, da sonach die Möglichkeit der steuerfreien Abstammung dargethan, im Uebrigen aber auf die geschehene Anzeige bei der Steuerbehörde nicht viel zu geben sei, den Angeklagten frei zu sprechen. Der Gerichtshof zog sich zurück und publizirte nach längerer Berathung das Urtheil dahin, daß der Angeklagte von der Anklage der Zolldefraudation freizusprechen.

2. Der Hausbesitzer Gottfried Hartwig aus Warmbrunn war wegen Beleidigung des dortigen Ortsrichters angeklagt. Im August c. war der Kreisexekutor in Begleitung eines Gerichtsmannes zu dem Angeklagten gekommen, um rückständige Feuersocietätsgelder beizutreiben. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich Hartwig in den beleidigensten Worten über den Ortsrichter. Der Angeklagte gab zu, sehr unwillig über den Ortsrichter gewesen zu sein, da ihm derselbe in Betreff der Höhe seiner Schuld früher andere Angaben gemacht, behauptete aber nicht zu wissen, was er gesagt habe, da er sich in aufgeregtem Zustande befunden. Durch die Zeugen jenes Vorfalls wurden aber die Beleidigungen seitens des Hartwig vollständig bekundet. Der Gerichtshof erkannte daher nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft auf eine Woche Gefängniß.

3. Gegen den Bauergutsbesitzer Christian Kriegel aus Rohrlach war wegen öffentlicher Verläumdung Anklage erhoben. Anfang August d. J. sollte derselbe in einem öffentlichen Gemeindeaufgebot in Betreff eines dortigen Gerichtsmannes geäußert haben: Dieser habe einem Andern gedroht sein Haus anzuzünden, ihn selbst aber habe er auf der Straße angefallen. Der Angeklagte gab jedoch nur zu, gesagt zu haben, der bezeichnete Gerichtsmann habe gedroht, jemanden einen Spaß zu beweisen, er habe ihn auf der Straße angehalten. Durch die anwesenden Zeugen wurde dies auch bekundet, sowie andere beleidigende Reden, welcher Kriegel gegen den Gerichtsmann sich bedient. Der Königl. Staatsanwalt beantragte auf Grund dieser Zeugenaussagen den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß zu verurtheilen, der Gerichtshof sprach jedoch denselben von der Verläumdung frei, erkannte aber gegen denselben wegen Beleidigung auf eine Geldbuße von 5 Thalern oder 3tägige Gefängnißstrafe.

4. Der Fabrikarbeiter Peter Klocker aus Mittelzillerthal hatte am 30. Oktober d. J. in Seidorf in der dortigen Brauerei einen Gensd'armen beleidigt, und war deswegen gegen ihn Anklage erhoben. Der Angeklagte läugnete dies nicht, schützte aber vor, stark angetrunken gewesen zu sein. Durch die Zeugen wurde bekundet, daß derselbe sowohl in der Brauerei, als auch später auf der Straße beleidigende Reden gegen den Gensd'armen ausgestoßen habe, weshalb der Königl. Staatsanwalt beantragte denselben zu einer Woche Gefängniß zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage.

5. Der Müllergesell Gottlob Hänelt aus Hasenau arbeitete in Rudelstadt, und entwendete dort einen Pelz, der in einer offenen Kammer aufbewahrt war, wonach er alsbald seinen Dienst verließ. Bald darauf trat er in Jannowitz in Arbeit, wo er eine Uhr, welche offen da lag, entwendete. Der Angeklagte gestand dies ein, weshalb derselbe nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft, wegen wiederholten Diebstahls zu 4 Monat Gefängniß, zum Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, und zu einjähriger Polizei-Aufsicht verurtheilt wurde.

6. Die unverehl. Ernstine Christiane Kriegel von hier war wegen Diebstahls angeklagt. Dieselbe hatte bei Gelegenheit als sie im sogenannten Otto-Gute Milch kaufte, ein paar dort stehende Schuhe entwendet, war aber ertappt und zur Untersuchung gezogen worden. Die Angeklagte gestand dies ein. Sie wurde zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt, da der geringe Werth als Milderungsgrund erachtet wurde. Der Königl. Staatsanwalt hatte eine 4 wöchentliche Gefängnißstrafe, so wie den Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht beantragt.

7. Endlich stand ein eilfjähriger Knabe, Namens Hermann Lehmann aus Liegnitz vor den Schranken. Derselbe war in der Anstalt für verwahrloste Kinder in Liegnitz untergebracht gewesen, da er seinen Eltern schon mehrere Male entlaufen war. Im Juli d. J. erbat er sich von der Frau seines Lehrers, welcher abwesend war, die Schlüssel zu des Letzteren Zimmer, angeblich um sich Papier zu holen. Von einer in diesem Zimmer offen daliegenden Geldsumme entwendete er Einen Thaler, verließ heimlich die Schulanstalt, und trieb sich bis zu seiner in Schmiedeberg erfolgten Verhaftung herum. Der kleine Dieb gestand sein Vergehen, so wie daß er auch seiner Mutter schon öfters Geld entwendet ein, und führte auf Befragen an, daß er das Geld habe vernaschen wollen, auch gab er zu, daß er von seinem Lehrer stets liebevoll behandelt worden. Der Königl. Staatsanwalt beantragte, da es sich durch die Vernehmung des Lehmann herausgestellt habe, daß er mit Unterscheidungsvermögen gehandelt, denselben zu 14 Tage Gefängniß zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage, rechnete dem Angeklagten aber eine Woche des erlittenen Untersuchungsarrestes auf die Strafe an.

(Nebst Beilage.)

5369. **Ergebenste Bitte!**

Im Namen der Armenhaus-Bewohner an die schätzbaren Freunde dieser Anstalt! In Ihrem gütigem Wohlwollen beim herannahenden heiligen Weihnachts-Feste wieder in gewohnter Liebe derselben gedenken zu wollen! — Auch die kleinste Spende nimmt dankbar an, mit der Versicherung gewissenhafter Verwendung,

Scholtz, p. t. Administrator obiger Anstalt.
Hirschberg den 30. November 1851.

Literarisches.

5505. **Willkommenstes Christgeschenk für Damen!**

So eben wurde versendet, und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:

No. 1 der Allgemeinen Muster-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden
für **1852.**
Jährlich 24 Nummern, bestehend aus 24 Bogen Text, 12 colorirten Modebildern und 24 Musterbogen.

Preis des Quartals nur ½ Thlr.

Der anerkannt praktische Werth dieser schönen und wohlfeilen Damen-Zeitung hat derselben einen beispiellos großen Absatz verschafft. Daß dieselbe in vielen Erziehungs-Anstalten als Leitfaden für alle weiblichen Arbeiten eingeführt ist, dürfte ihr zu besonderer Empfehlung dienen. — Redaktion und Verlagshandlung werden sich gemeinsam bestreben, auch in dem neuen Jahrgange immer das Neueste und Geschmackvollste in Moden und Arbeiten, und die artistischen Beilagen immer eleganter und nützlicher zu liefern.

Eltern, die ihre Töchter mit einem wohlfeilen und zugleich werthvollen Christgeschenke überraschen wollen, darf unser Journal mit vollem Rechte empfohlen werden; es ist namentlich sogleich zu haben bei

C. Nesener und **A. Waldow in Hirschberg.**

5382. **Weihnachts-Anzeige.**

Außer meinem großen Lager von Büchern jeder Branche, empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von gegen **800**erlei diversen Jugendschriften und Bilderbücher für jedes Alter, fein gebundene Gebet- und Erbauungsbücher, die Stunden der Andacht in 6erlei Ausgaben, Oekonomie, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft, Technologie, Kochbücher, Belletristik, Klassiker, Gedichte, Lexicas und Wörterbücher, Kunstwerke und Kunstblätter, Musikalien, Taschenbücher und Kalender zu herabgesetzten Preisen, Atlanten, Globen und Landkarten, Vorlagen zum Zeichnen und Schönschreiben, Stammbücher und Blätter, Papeterien, Schreibhefte in prachtvollen Umschlägen von 1 bis 10 Sgr., Tuschkasten, Tuschen und Honigfarben, fein illuminirte Bilderbogen, Theater-Dekorationen, Schreib- und Zeichen-Materialien, alle Gattungen Papiere rc.

Alle von andern Handlungen angezeigte und durch Kolporteure und Hausirer herumgetragene Bücher und Musikalien sind nicht allein bei mir größtentheils vorräthig, sondern werden auch zum Theil billiger besorgt und verkauft. — Bei Einkäufen von Büchern nehme ich polnisch und anderes ausländisches Silbergeld, mit Ausnahme der Strichkreuzer, für voll an.

A. Waldow in Hirschberg.

5510. Bei C. Schubert in Bolkenhain und Scholz in Hohenfriedeberg ist zu haben:

Die Kirchengeschichte des Kreises Bolkenhain.
Eine Weiheschrift zum Gedächtniß des vor 50 Jahren erfolgten Eintritts des Königl. Superintendenten Herrn v. Herrmann in sein Pfarramt.
15 Bogen, 8. Preis 5 Sgr.

5367. ☞ **Für die Weihnachtszeit**
Herabgesetzte Preise von ausgezeichneten Bilderbüchern und Jugendschriften, in einer Auswahl von gegen **1000** Exemplaren, von 1 Sgr. bis 1 Rthlr., bei A. Waldow.

5534. ▭ z. h. Q. d. 13. XII. 6. Instr. ▭ II.

Verlobungs = Anzeige.

5499. Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Elisa mit dem Herrn Julius Schlesinger aus Hirschberg, beehren sich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berlin den 4. Dezember 1851.

Der Geheime Commerzienrath
Joel Wolff Meyer und Frau.

Elisa Meyer,
Julius Schlesinger, } Verlobte.

5509. ### Todesfall = Anzeige.
(Verspätet.)

Nach 14 tägigem Krankenlager entschlief sanft im Herrn zum bessern Leben am 26 November früh 8 Uhr unser guter Vater, Schwieger=, Groß= und Urgroßvater, der Bauerauszügler J. Gottfried Rudolph zu Kauder, in einem ehrenvollen Alter von 83 Jahren weniger 18 Tage. Durch Gottes Gnade hatte er bei seinem hohen Alter nicht einen kranken Tag gehabt bis zu seinem 14tägigen Kranken= und Sterbelager. — Er würzte sein heiteres Leben stets mit Arbeit und erlebte von seinen 7 Kindern 49 Enkeln, 26 Urenkel, wovon ihm 3 Kinder, 18 Enkel, 15 Urenkel voran gegangen sind. Dies zur Nachricht entfernten Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sitzung des Gemeinde = Raths
Mittwoch, den 10. Decbr. 1851, Nachm. 2 Uhr.

Zum Vortrag liegen vor:

Die Rechnungs=Revisions=Notaten der Stadt=Haupt= und Instituten=Kassen. Die Etats=Projekte der Baukasse, der Haupt=Armen=, der katholischen und evangelischen Schulkassen. Wegen Verpachtung der Jagd in den städtischen Forsten vom 1. Januar 1852 bis ult. Juni 1854. Die Anstellung eines Rektors oder 1. Lehrers bei der evangelischen Elementar=Schule. Wegen Verausgabung von 372 rtlr. 19 sgr. für den Bau der Sechsstädter Straße. Die Frage von Seiten des Finanz=Ministerii: ob die Stadt statt der Mahl= und Schlachtsteuer die Klassensteuer wünsche? zur Beantwortung. Antrag des Restgutpächter Höber in Schwarzbach wegen Ermäßigung der Pacht. Bürgerrechtsgesuch des Glasschleifer Jonathan Hoffmann. 5522.

Ungerer, Vorsitzender.

5421. ## Spar = Verein.

Da die Vertheilung der Bohnen noch 14 Tage anstehen wird, so soll diesmal **ausnahmsweise** die Geldvertheilung, vor vollständiger Naturalvertheilung am k. Freitage bei Herrn Laband erfolgen. — Großmann.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

5529. ### Bekanntmachung.

Donnerstag den 11. December, Nachmittags 2 Uhr, werden in öffentlicher Licitation sämmtliche auf der zur Gemeinde=Besitzung sub Nr. 479 gehörigen Wiese stehenden Buchen und Linden, nebst einigen Haufen ausrangirtes Holz, an den Meistbietenden mit der Bedingung verkauft, daß Käufer auf seine Kosten die Bäume fällen, die Stöcke ausroden und abfahren läßt, die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, bis der Zuschlag erfolgt ist, worauf alsdann das Kaufgeld sofort eingezogen wird. Kauflustige werden hiermit zu diesem Termin eingeladen.

Hirschberg, den 10. Dezember 1851.

Der Magistrat.

4586. Am 2ten Januar kommenden Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
wird die Stadtschuldentilgungs=Deputation in unserm Sessionszimmer auf folgende hiesige Stadtobligationen:

Nr. 739.	Nr. 751.	Nr. 763.	Nr. 775.
„ 740.	„ 752.	„ 764.	„ 776.
„ 741.	„ 753.	„ 765.	„ 777.
„ 742.	„ 754.	„ 766.	„ 778.
„ 743.	„ 755.	„ 767.	„ 779.
„ 744.	„ 756.	„ 768.	„ 780.
„ 745.	„ 757.	„ 769.	„ 781.
„ 746.	„ 758.	„ 770.	„ 782.
„ 747.	„ 759.	„ 771.	„ 783.
„ 748.	„ 760.	„ 772.	„ 784.
„ 749.	„ 761.	„ 773.	„ 785.
„ 750.	„ 762.	„ 774.	„ 786.

die Valuta zurückzahlen. Die Inhaber dieser Obligationen, deren Zinsenlauf zu Folge ihres Inhalts in Gemäßheit dieser Kündigung mit dem 1. Januar kommenden Jahres endet, haben selbige nebst den dazu gehörenden 6 letzten Coupons in diesem Termine zurückzugeben.

Auf den unverzinslichen Theil der hiesigen Bankablösungsschuld wird in demselben Termine eine Abschlagszahlung von $1\frac{1}{4}$ pro Cent geleistet werden, weshalb die Inhaber der Anerkenntnisse selbige im Original vorzulegen haben.

Hirschberg, den 5. Dezember 1851.

Der Magistrat.

5064. ### Nothwendiger Verkauf.

Die der Christiane Friedericke verehel. Scholz, geb. Dietrich, gehörige Wassermahlmühle Nr. 2 zu Schwarzbach, nebst Garten und Ackerland, gerichtlich auf

1266 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf.

abgeschätzt, soll

den 12. Februar 1852, von Vormittags 11 Uhr an, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Hirschberg, den 21. Oktober 1851.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

5498. ### Nothwendiger Verkauf.

Kreis=Gerichts=Commission zu Schönau.

Das sub No. 210 zu Cammerswaldau hiesigen Kreises, belegene Freihaus, den Johann Carl Rüfferschen Erben gehörig, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 130 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. März 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Freiin von Stosch geb. von Wostowska wird hierdurch ebenfalls vorgeladen.

4536. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Erben, resp. Erbes-Erben, der verw. Christiane Friederike Emmler, geb. Kleinhardt, gehörige brauberechtigte Haus, Nr. 236 hier, gerichtlich auf

3588 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf.

abgeschätzt, soll

den 15. Januar 1852, von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle, Behufs Erbtheilung subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens im gedachten Termine zu melden.

Hirschberg, den 18. September 1851.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktionen.

5521. **Verkauf alten Bauholzes.**

Am 12. Dezember, Freitag, sollen mehrere Partien altes Bauholz und Späne auf hiesigem Bauhofe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Anfang der Auktion wird auf Nachmittag 2 Uhr daselbst angesetzt, und die Kauflustigen dazu eingeladen.

Hirschberg, den 8. Dezember 1851.

Die Bau-Deputation.
v. Böhmer.

5132. **Bekanntmachung.**

Am 17. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen in dem hiesigen Rent-Amte circa

100 Scheffel Roggen,
242 Scheffel Gerste und
100 Scheffel Hafer

meistbietend verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen zur Einsicht hier vorliegen und daß bei annehmlichen Preisen der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Liebenthal, den 29. November 1851.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

5536. **Privat-Auktion.**

Wegen Wohnungs-Veränderung werden Dienstag, als den 16. Dezember, von Morgens 9 Uhr ab, im Hause Nr. 5. unter der Tuchlaube verschiedene Sachen, als Meubel, Porzelan und Glaswaaren, wie noch vieles Andere, an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Hirschberg, den 8. Dezember 1851. A. E. Seeliger.

Zu verpachten.

5495. **Bekanntmachung.**

Den 20. Dezember dieses Jahres findet die Verpachtung des zur Herrschaft Hohlstein, Kreis Löwenberg, gehörigen Kalkofens, nebst Schank und 44 Morgen 100 Ruthen Ackerland in hiesiger Wirthschafts-Canzlei früh 9 Uhr statt. Pachtcontracte liegen jederzeit in hiesigem Amte zur Ansicht und können Pachtlustige die näheren Bedingungen hier einsehen. Hohlstein, den 5. Dezember 1851.

Das Fürstlich Hohenzollern-Hechingsche Wirthschafts-Amt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5507. Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Termin übernehme ich bis zum 27. Dezember c. a. sowohl die Besorgung von Pfandbrief-Coupons zur Erhebung der Zinsen, als auch die Einziehung der Capitalien gekündeter Pfandbriefe, so wie ich auch den Umtausch derjenigen Pfandbriefe besorge, welche dazu aufgerufen worden. Jeder mir gewordene Auftrag wird bestens besorgt werden.

Hirschberg. **J. E. Baumert,**
Kürschnerlaube Nr. 15.

Photographische Portraits.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste erlaube ich mir obenbenannte Portraits, welche sich besonders zu Geschenken eignen, in Erinnerung zu bringen. — Sitzungen geschehen gewöhnlich von Morgens 10 bis 3 Uhr, nach Tags vorher geschehener Anmeldung. F. Kluth,
wohnhaft beim Barbier Hrn. Schwabe.

5503. Mitleser zur „Schlesischen und Breslauer Zeitung“ sucht der Hochzeit- und Grabebieter Kuft.

5539. **5 Thaler Belohnung**

sichere ich dem zu, welcher mir Diejenigen anzeigt, so daß ich sie gerichtlich belangen kann, welche unbefugter Weise auf den Rustikalfeldern zu Schwerta Haasen und Hühner schießen oder fangen. Markliffa, den 4 Dezember 1851.

August Müller, Jagdpächter zu Schwerta.



Sonntag den 2. Advent

ist meine überaus glänzende

Weihnachtsausstellung

geöffnet worden.

Entrée am Tage 1 Sgr.
Bei eleganter Beleuchtung 2½ Sgr.
Bei Einkäufen von 1 rtl. und darüber wird das gezahlte Eintrittsgeld angerechnet.

Die elegantesten und neuesten Erscheinungen der Kunst und des Luxus sind in dem bekannten Lokale im seltensten Glanze aufgestellt und gewähren auch für Nichtkäufer eine höchst interessante abwechselnde Unterhaltung.

5469. **C. G. Puder**, Ring 39.



5501. **Oeffentliche Anzeige und Warnung.**

Ich Endesunterzeichnete, die Restgutpächterin Puschmann, Anna Rosina geb. Hertrampf von Klein-Röhrsdorf, sehe mich genöthigt zu veröffentlichen, daß mein Ehemann, der Inwohner Franz Puschmann, nach der gerichtlichen Verhandlung d. d. Liebenthal, den 11. April 1843, sich wohl überlegt aller derjenigen Rechte, welche ihm nach § 231, Tit. 1, Thl. II A. L. R. in Betreff meines eingebrachten Vermögens zustanden, freiwillig begeben hat, so daß alle im gedachten §. 231 und in den folgenden §. §. gedachten Befugnisse, namentlich des Nießbrauchsrechts fortan mir allein zustehen und mein gesammtes Vermögen von da ab die Natur des gesetzlich Vorbehaltenen erhalten hat.

Mein Mann hat kein Vermögen, und über das Meinige hat er nicht zu disponiren.

Durch eine oft ungeregelte Lebensart, namentlich durch übermäßigen Trunk und Verschwendung macht er viele Schulden, die ich zum großen Theil getilgt habe.

Um der guten Ordnung willen sehe ich mich zu der besonderen Anzeige noch veranlaßt, so sehr es mich schmerzt, daß ich von heute ab, für denselben keine Schulden mehr bezahle, und warne daher recht ernstlich Jedermann, ihm auf meinen Namen durchaus Nichts, es habe einen Namen wie es wolle, zu borgen, da ich, wie oben vorausgeschickt, zur diesfälligen Bezahlung gar keine gesetzliche Verpflichtung mehr habe. Klein-Röhrsdorf, den 6. Dezember 1851.

Anna Rosina Puschmann
geb. **Hertrampf.**

Verkaufs-Anzeigen.

4535. **Haus-Verkauf.**

Ein auf lebhafter Straße gelegenes Haus mit neun Stuben, nebst Kammern, Hofraum und Stallung, zu jedem Geschäft brauchbar, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt G. Enders, Schneidermeister. Wohnhaft Kornlaube bei dem Destillateur Herrn Cohn.

5403. Mein in Jauer, auf der Liegnitzer Straße, massives Eckhaus, wo seit 20 Jahren das Riemergewerbe betrieben worden, nebst einer gut eingerichteten sich allein befindenden Bäckerei, nebst 2 Verkaufsläden, mehreren Stuben, Kellern, Stallung, Hofraum und einem Seitenthor, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Näheres beim

Riemermeister Stelzer.

5448. **Häuser-Verkauf.**

Das in Goldberg auf der Wolfsstraße sub Nro. 262 belegene massiv gebaute Haus mit 4 Stuben, nebst einem massiv gebauten Hinterhause mit 3 Stuben, und das auf der Schmiedestraße No. 344 befindliche Haus mit 4 Stuben, nebst einem Pferdestall und Schmiede-Werkstatt, stehen Erbsonderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb an den Tuchscheererzunft-Aeltesten Herrn Krebs zu wenden.

5508. Die Windmühle in Vogelsdorf bei Landeshut ist zu verkaufen. Fähige Kauflustige können sich beim Eigenthümer im Hause Nr. 13 melden.

5516. **Höchst gereinigte Cocos-Seife,** diverse feine Seifen, Haarpomaden und Parfümerieen, von Treu & Nuglisch in Berlin, empfiehlt zu Fabrikpreisen **H. Bruck.**

5537. **Kerzen**

Brillant **12** Sgr.
Milly **10** Sgr.
Stearin **8** Sgr.
} Bei Abnahme von 4 Paquet à 6 Pf. billiger

Rüböl bei 10 Pf. à 3½ Sgr.

Eduard Bettauer.

5512. Rothe Rüben, schöner Kohl, so wie Goldrenett- und Pepping-Aepfel sind billig zu haben im ehemals v. Buchsschen Garten.

5514. **Reisepelze,**

Muffs, Fräsen, Pelzkragen und Manschetten, so wie Fußteppiche von Rehfellen, vor die Betten zu legen, sind angefertigt vorräthig zu möglichst billigen Preisen beim Kürschner und Mützenfabrikant **J. Wiener.**

5517. **Ausverkauf!**

Eine Parthie Buksking und Westenstoffe, mit denen ich gänzlich räumen will, verkaufe ich zu und unter dem Kostenpreise. **H. Bruck.**

5460. Eine wenig gebrauchte Seidenwinde-Maschine mit vier Haspeln, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Posamentirer Ludwig in Landeshut.

5472. In der Ritterguts-Oekonomie zu Nieder-Verbisdorf stehen 12 Stück diesjährige Truthühner in Anzahl je nach Belieben zum Verkauf.

5502. **Großer Ausverkauf.**

In der Fabrik des Wilh. Stör zu Schmiedeberg ist ein bedeutendes Lager halbwollner Mantel- und Oberrockstoffe, so wie Bukskings-, Pelz- und Schlafrockstoffe zu bedeutend billigem Fabrikpreis zum Ausverkauf ausgesetzt. Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich Vortheils halber darauf zu reflektiren.

5493. Beste Preßhefe, in anerkannter Güte, ist täglich frisch zu bekommen in der Handlung Heinr. Adamys Erben in Landeshut.

5366. **Festgabe**

für fleißige Kinder: 12 Schreibhefte in bunten geschmackvollen Umschlägen mit 3 Bogen feinem Kanzleipapier, 12 Schulbleistifte, 12 Stahlfedern, 12 Schieferstifte, einen Federhalter, ein Lineal und ein nettes Schubkästchen, für **15** Sgr. Nur zu haben bei A. Waldow in Hirschberg.

5527.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sein auf das beste assortirte

Galanterie-, Band- und Posamentier-Waaren-Lager

zur gütigen Beachtung
Hirschberg.

A. Scholtz. Schildauerstraße Nr. 70.

Alle Arten **Stickereien**, **Tragbänder**, **Mützen**, **Handschuh**, **Cravatten**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden stets auf das feinste und geschmackvollste angefertigt.

5518. Durch neue Zusendungen habe ich mein Mode-Waaren-Lager zu dem bevorstehenden

Weihnachtsfeste

auf's Beste assortirt und empfehle außer einer Auswahl der **neusten seidenen, wollenen und halbwollenen Kleider- u. Mäntelstoffe**, die jetzt so beliebten **Silk Brillantes**, **englische Popelines**, ächte bedruckte Cachemires und alle Sorten **Umschlage-Tücher** und **Double-Shalws**.

Für Herren bietet mein Lager die größte Auswahl von Rock- und Beinkleiderstoffen, Westen jeder Art, Shawls, Schlipse und Cravatten und ächt ostindische Taschentücher.

Moritz E. Cohn jun.
Langgasse.

5526. Einem geehrten Publikum Hirschbergs, so wie dessen Umgegend mache ich ganz ergebenst bekannt: daß ich zu diesem Weihnachtsfeste mich mit allen Sorten feinen Pfefferkuchen, als:

Thorner Kuchen, **Baseler Kuchen,**
Citronat-Kuchen, **Makronen-Kuchen,**
Chokoladen-Kuchen, **Berliner Oblatt-Kuchen,**

sowie mit ordinairen als auch allen Sorten feinen **Wachswaaren** aus einer der besten Fabriken Schlesiens versehen habe. Bestellungen aller in dieses Fach schlagenden Artikel werden angenommen und schnell und prompt ausgeführt. Es bittet daher um geneigten Zuspruch:

Robert Feige, Pfefferküchler;
wohnhaft auf der Langgasse.

5506. Ein Satz brauchbarer Räder sind zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Exped. d. Boten.

4181. **Hygrometer**, die sichersten **Witterungszeiger** à 5 Sgr. bei **Waldow.**

Der Ausverkauf von Modewaaren

5511.

für Damen und Herren

wird fortgesetzt, und habe ich denselben noch eine Partie sehr schöner $^6/_4$ breiter Cattune und Batiste, einfarbige und carirte wollene Stoffe, wie auch eine Partie $^9/_4$ breite wollene Winterbukskyne, à Elle 1 rtl., beigefügt.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich in meiner Behausung, eine Treppe hoch und ist stets geheizt.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

5531. **J. D. Cohn** (Hirschberg, Strumpfstrickerlaube, **neben dem deutschen Hause**).

Bei dem in Nr. 96 des Boten angezeigten Ausverkauf habe ich noch gestreifte und carirte seidne Zeuge zu Kleidern beigelegt, welche ich zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen empfehle.

5513.

Großer Ausverkauf

von Herrmann Rosenthal in Hirschberg,

innere Schildauer Straße No. 72,

bestehend in: Haubenbändern, von $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ sgr., die Elle; Cravattenbänder, deren reeller Preis 20 Sgr. war, für $7\frac{1}{2}$ bis 10 sgr.; seidne Gürtel, das Stück 4 sgr.; tambourirte Moull-Ueberlegkragen, von $1\frac{1}{2}$ sgr. an; Unterhemdchen à 5 sgr; Negligée-Hauben à 2 sgr.; Battist-Taschentücher à 4 sgr.; seidne Cravattentücher à 5 sgr.; Handschuhe, das Paar $1\frac{1}{2}$ sgr., gefütterte $3\frac{1}{2}$ sgr., Bukskin-, für Herren 12 sgr., für Damen 10 sgr.; Schuhblätter 3 sgr; gewirkt wollne Tücher $2\frac{1}{2}$, 5 bis 10 sgr.; Kattuntücher à 4 sgr., Kattun-Taschentücher à 2 und $5\frac{1}{2}$ sgr.; gehäkelte Frauen-Hauben à 9 sgr., für Kinder von 3 sgr. an; Kinderkleider und Ueberwürfe von 20 sgr. an; gefütterte Strümpfe à $7\frac{1}{2}$ sgr., feine weiße à 3 sgr.; graue Vigogne, das Viertel-Pfd. 3 bis 4 sgr; seidne Börsen à 3 sgr. Velour-Damentaschen à 20 sgr. 2c. 2c.

Für Herren

Wollene Westen à 10 Sgr., weiße Vorhemdchen à 4 Sgr., schwarze à 5 Sgr., halbwollene Schlipse à $7\frac{1}{2}$ Sgr. wollene à $12\frac{1}{2}$ Sgr., Halskragen à $1\frac{1}{2}$ Sgr., Lasting-Binden à 5 Sgr., seidne à 10 Sgr. Handschuh, Unterjacken und Beinkleider in Wolle und Baumwolle, schwarz- und buntseidene Haltücher 2c. 2c.

5450. **Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. dieses Monats, sind wir mit unserem ganz gut sortirten Waarenlager in Hirschberg anwesend, welches wir unseren geehrten Kunden in Stadt und Umgegend zur gütigen Beachtung hiermit ganz ergebenst anzeigen. Hirschberg den 1. December 1851.**

Burghardt & Bartsch aus Langenbielau.

5515. **Kravatten, Shawls, Schlipse, Kragen und Manchetten,** sowie schwarz und bunt seidene Hals- und Ostindische Taschentücher, empfiehlt zu sehr billigen Preisen **H. Bruck.**

5519. Für Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den 10. und 11. Dezember, wie vom 3ten Advent bis Weihnachten mit meinem Lager in meiner Bude, dicht bei den Fleischbänken an der Seite der Strumpfstrickerlaube ausstehe, alle Druck- und Farbe-Waaren, Kittei, breiten grünen Tüfti, Nessel, Schürzen- und Züchenleinwand, wie alle Sorten Tücher zu den billigsten Preisen stelle, und um damit zu räumen einige Artikel zu zurückgesetzten Preisen verkaufe.

C. G. Finger,
von der Rosenau.

5492. Eine reichhaltige Auswahl der neusten Kinderspielwaaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen die Handlung

Heinr. Adamys Erben
in Landeshut.

5190. **Atteste.**

Schon seit 20 Jahren litt meine Frau an heftigem Reißen in allen Gliedern und ganz besonders in den Beinen und Armen, was ihr viel schmerzhaft-schlaflose Nächte verursachte, so daß sie diese Zeit über nicht im Stande war, ihre häuslichen Arbeiten zu verrichten. In Folge der in den öffentlichen Blättern empfohlenen galvano-elektrischen Rheumatismus-Ketten aus der Fabrik von Kemeys, Breese & Sampson in New-York, wovon sich eine Niederlage bei Herrn Matschalke in Goldberg befindet, aufmerksam gemacht, gab ihr Veranlassung, auch dieses Mittel nicht unversucht zu lassen, um sich eine Kette von demselben zu kaufen, welche, nachdem sie nach Vorschrift angelegt wurde, nach einigen Tagen dermaßen eine Erleichterung herbeiführte, daß ich der Wahrheit gemäß, dieselben bei ähnlichen Leiden jedem Andern nur bestens empfehlen kann. Hasel bei Goldberg den 20. Oktober 1851.

Gottfried Nitschke, Bauergutsbesitzer.

Die im vorstehenden Atteste so rühmlichst erwähnten New-Yorker Rheumatismus-Ketten sind nur zu haben:

in Hirschberg bei Berthold Ludewig,

in Landeshut	bei	C. Rudolph,
" Haynau	"	Th. Glogner,
" Jauer	"	Hiersemenzel,
" Goldberg	"	J. H. Matschalke,
" Reinerz	"	J. Wiehr,
" Waldenburg	"	Schöbel & Sohn,
" Salzbrunn	"	C. J. Horand,
" Charlottenbrunn	"	Robert Mittmann.

5528. **Kinder-Spielwaaren** in reichhaltiger Auswahl, so wie angezogene Puppen, Leder-Rumpfe, Puppenköpfe in Porzellan, Holz und Papier-Macher empfiehlt billigst

A. Scholtz.
Hirschberg. Schildauer Straße Nr. 70.

5415. Zum bevorstehenden Feste empfiehlt:
frische Dresdner Preßhefe,
Weizen-Dauermehl Nr. 1. 25 Pf. 1 rtl. 10 sgr.,
" " " 2. " " 1 " 6 "
Friedeberg im Dezember 1851. J. A. Schier.

5455. Frische Elbinger Neunaugen,
Neue Schottische Voll-Heringe
empfiehlt C. E. Fritsch.
Warmbrunn, Anfang Dezember 1851.

Kauf-Gesuche.

5530. Zehn Centner Flachs, von 8 bis 9 rtl. pro Ctr., werden von dem Unterstützungs-Spinn-Comité in Kupferberg gekauft, Producenten können Proben franco Kupferberg beim Kämmerer Tschörtner einsenden.

5487. **Werg-Pfocken,**
Hadern, Knochen, altes Eisen, Messing u. dgl. kauft fortwährend **C. Ottersbach,**
innere Schildauer Straße Nr. 79.

4736 **Alle Sorten Aepfel kauft C. S. Häusler.**

4812. **Aepfel jeder Art kauft Laband.**

Zu vermiethen.

5488. Eine Vorderstube mit Meublen ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermiethen, innere Schildauer Straße Nr. 79.

5523. Eine Vorder-Stube mit Möbel für eine einzelne Person ist bald zu vermiethen No. 171 unter den Siebenhäusern.

5388. **Wohnungs-Anzeige.**

Vom Neujahr 1852 ab ist in dem ganz nahe an Warmbrunn, bei der sogenannten Salzbrücke unter Nr. 133, belegenen Hause zu Herischdorf eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Kammern und Bodengelaß, nebst Blumengarten zu vermiethen, und wollen sich hierauf Reflectirende bald möglichst an den Besitzer wenden.

Personen finden Unterkommen.

Unterkommen für einen Handlungs-Commis.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Commis, der im Eisen-, Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft routinirt ist, findet zum 1. Februar k. J. ein Unterkommen.

Näheres hierüber wird die Expedition dieses Blattes auf frankirte Briefe mittheilen. 5495.

5427. **Adjuvanten-Posten.**

Der Adjuvanten-Posten zu Wernersdorf, Bolkenhainer Kreises, ist vakant geworden. Da derselbe Weihnachten c. wieder besetzt werden soll, so haben sich qualificirte Bewerber darum baldigst bei Unterzeichnetem zu melden.

Wernersdorf, Kr. Bolkenhain, am 30. Novbr. 1851.

Winzker, Pastor.

5496. **Baldige Anstellung.**

Ein geprüfter evangl. Schulamts-Candidat findet sofort in einem Knaben-Institute eine Anstellung als Hilfslehrer und ebenso wird ein tüchtiger Präparand für diese Anstalt gesucht. Frankirte und mit den nöthigen Zeugnissen begleitete Offerten beliebe man unter der Chiffre „L. B. Liegnitz post restante“ eiligst einzusenden.

5497. Ein Adjuvant wird recht bald an die Schule zu Jakobsdorf bei Klein-Kotzenau (kein Laufposten) gesucht.

Jakobsdorf, den 4. Dezember 1851.

Hartwig, Lehrer.

5538. Eine mit guten Zeugnissen versehene, in gesetztem Alter befindliche Kinderfrau findet zum 2. Januar ein Unterkommen. Wo? besagt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

5489. Ein Mädchen, rechtlich, reinlich, die Kochen und Wäsche versteht, kann bei einem einzelnen Herrn zu Weihnachten c. in Dienst treten. Wo? besagt die Exped. d. Boten.

Personen suchen Unterkommen.

5458. Ein militärfreier, kautionsfähiger, verheiratheter Müller, der 10 Jahre zünftiger Meister gewesen, sucht als Werkführer einen Posten. Ueber seine Tüchtigkeit und Moralität kann derselbe Zeugnisse beibringen. Das Nähere ist in der Exped. d. Boten und in der Opitzschen Buchdruckerei in Jauer zu erfahren.

Lehrlings-Gesuch.

5531. Lehrlinge für Oekonomie, Specerei und Buchhandlung, Glockengießer und Schuhmacher werden verlangt. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

Gefunden.

5520. Ein Täschchen mit Geld ist gefunden worden bei Mon-Jean.

5504. Von Lomnitz nach Hirschberg ist ein brauner Wachtelhund gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurück erhalten. Hirschberg. Gutsbesitzer Stelzer.

5500. **Gefunden.**

In der Nähe der hiesigen Brauerei ist ein guter Regenschirm gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erlegung der Insertionsgebühren und eines angemessenen Douceur bei mir zurück erhalten kann.

Gebhardsdorf. König, Ortsrichter.

Geld-Verkehr.

5379. **1000 bis 1200 Rtlr.** Fundat. Gelder sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

5491. Auf ein ländliches Grundstück, dessen Werth circa 1200 rtl. beträgt, wird ein Kapital von 4 bis 500 rtl. zur **ersten** Hypotheke gesucht. Desfallsige Offerten beliebe man unter der Adresse **M. B. G. J.** der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 6. December 1851.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour., 2 Mon	—	143
Hamburg in Banco, à vista	—	151 1/6
dito dito 2 Mon.	—	150 1/12
London für 1 Pfd St., 3 Mon.	6. 23 1/3	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - - à vista	100 1/12	
dito - - - - - - - - 2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -	95 1/2	—
Kaiserl Ducaten - - - - -	95 1/2	—
Friedrichsd'or - - - - - - -	113 2/3	—
Louisd'or - - - - - - - - -	—	109 1/2
Polnische Bank-Bill. - - -	—	94
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	—	78
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3 1/2 p. C	—	87 1/12
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl	—	—
Gr.Herz. Pos. Pfandbr., 4 p.C.	102 1/4	—
dito dito dito 3 1/2 p.C.	—	93 1/4
Schles.Pf.v.1000Rtl., 3 1/2 p.C.	96	—
dito dt. 500 - 3 1/2 p.C.		—
dito Lit.B. 1000 - 4 p.C.	102 1/6	—
dito dito 500 - 4 p.C.	—	—
dito dito 1000 - 3 1/2 p.C.	96 1/4	—
Rentenbr. - - - - - - - -	97 1/4	—

Actien-Course. Breslau, 6. December 1851.

Oberschl. Lit. A.	129 3/4 G	Köln-Mindener	—
„ „ B.	119 3/4 G	Niederschl.-Märk.	90 1/4 Br.
„ „ Priorit.	97 3/4 Br.	Sachs.-Schl.	
Bresl.-Schweidn.-Freib.	73 1/4 G.	Krakau-Oberschl.	74 1/2 G.
„ „ Priorit.	—	Fr.-Wilh.-Nordb.	30 1/8 G.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 6. Dezember 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	8	—	2	1	—	1	17	—	1	—	—
Mittler	2	10	—	2	6	—	1	29	—	1	15	—	—	29	—
Niedriger	2	8	—	2	4	—	1	27	—	1	13	—	—	28	—

Schönau, den 3. Dezember 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	10	—	2	1	—	1	17	—	—	28	—
Mittler	2	13	—	2	8	—	1	28	—	1	14	—	—	26	—
Niedriger	2	10	—	2	6	—	1	26	—	1	11	—	—	24	—

Erbsen: Höchst. 1 rtl. 28 sgr.

Butter, das Pfund: 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf. — 4 sgr. 6 pf.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.